

Inhaltsverzeichnis

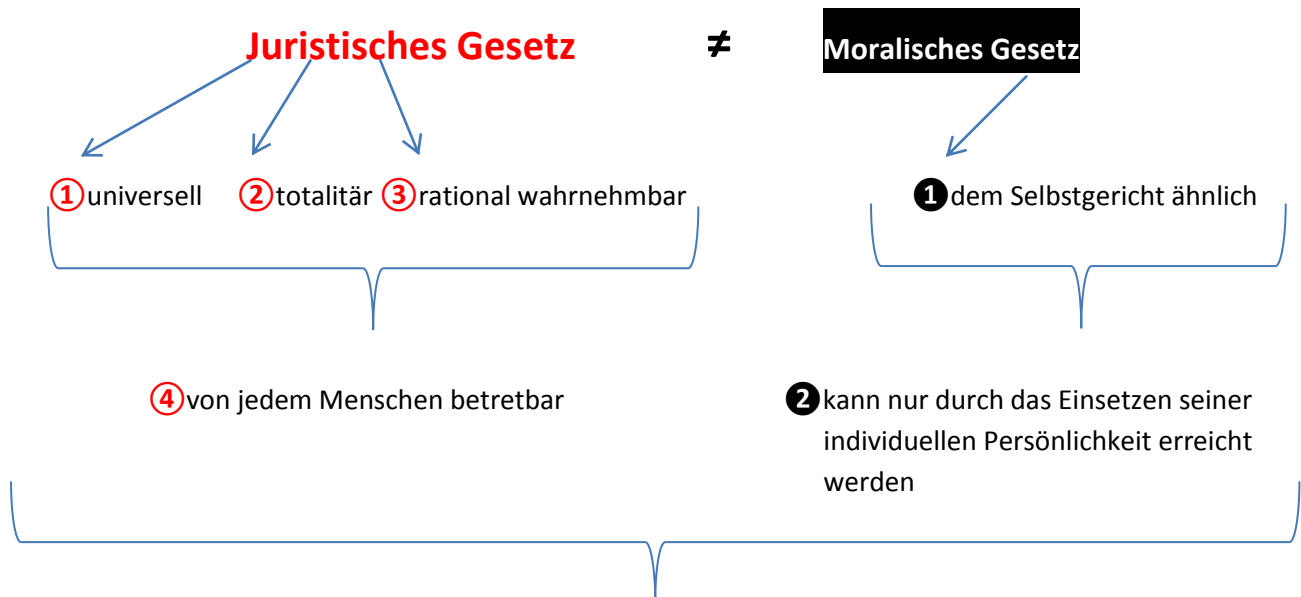
- 1 Einführung
- 2 In Frage kommende Gesetze
- 3 Interpretationsmöglichkeiten
 - 3.1 Erster Ansatz
 - 3.2 Dinge, die der Mann vom Lande unternimmt, um in das Gesetz zu gelangen:
 - 3.3 Zweiter Ansatz
- 4 Die Schuldfrage
- 5 Offensichtliche Fehler
- 6 Vergleich zwischen Josef K. und dem Mann vom Lande
- 7 Interpretation der zentralen Stellen
- 8 Auslegungsvarianten

1 Einführung

„Vor dem Gesetz“ stellt eine Türhüterlegende dar, die im Roman „Der Prozess“ von Franz Kafka auf den Seiten 155, Z.37 bis 157, Z.6 publiziert ist. Diese Parabel gilt als Voraussetzung für das Verständnis des Romans und ist somit das Fundament, woraus sich Folgerungen auf die komplette Erzählung ziehen lassen können. In dieser geht es um einen Mann vom Lande, der das Ziel anstrebt, Einlass in das Gesetz zu bekommen, das von einem mächtigen Türhüter bewacht wird. Dieser verwehrt ihm den Zugang, lässt ihm jedoch die Hoffnung, dass er irgendwann einmal hinein darf, nur eben nicht zu diesem Zeitpunkt. Auf Grund dieser Verwehrung lässt er sich vor dem Gesetz auf einem kleinen Schemel nieder und verbringt sein ganzes Leben damit, auf diesen für ihn bedeutsamen Moment zu warten. Trotz mehrmaligem Flehen und Bestechen des Türhüters bleibt ihm der Eingang versperrt und so stellt er kurz vor seinem Tod die entscheidende Frage, warum er denn nie Zugang bekommen habe. Darauf schließt der Türhüter die Parabel mit den Worten: „Hier konnte niemand sonst Einlass erhalten, denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und schließe ihn.“¹, ab.

¹ Kafka, Franz: „Der Prozess“. Hamburg Lesehefte Verlag, S.157, Z.4-6

2 In Frage kommende Gesetze



Um welches Gesetz handelt es sich? :

„Ist es ein Gebäude, das Gesetzeswerk als Summe aller positiven Gesetze () oder gar der Weg zu einem erfüllten Leben, der für jedes Individuum anders definiert ist?“²

Der Titel „Vor dem Gesetz“ soll eine bildliche Darstellung sein, die auf etwas Abstraktes deutet.

„Vor dem Gesetz steht ein Türhüter“
(S.155, Z. 37-38)

Da das Gesetz als etwas Abstraktes zu sehen ist, besteht nicht die Möglichkeit eines „davor stehenden“ Türhüters.

Der Sinn dieser Legende geht um einiges tiefer, als hinter des Gesetzes Tür!

² Porath, Christine (18.02.2005): Franz Kafka-Vor dem Gesetz-Ein hermeneutischer Zugang. URL: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/orschau/38565.html>. [Stand: 17.09.2010]

3 Interpretationsmöglichkeiten

3.1 Erster Ansatz

Gründe hierfür:

- starke Orientierung an Autoritäten
- Hang, Anweisungen und Maßnahmen diesen Autoritäten Folge zu leisten

„Der Mann vom Lande ist verloren, weil er nicht wagt, sein persönliches Gesetz über die kollektiven Tabus zu stellen, deren Tyrannei der Türhüter verkörpert.“

Der Mann vom Lande muss den entscheidenden Moment verpasst haben.
→ VERSÄUMNIS

„dieser Eingang war nur für dich bestimmt.“

(S.157/
Z.4-5)

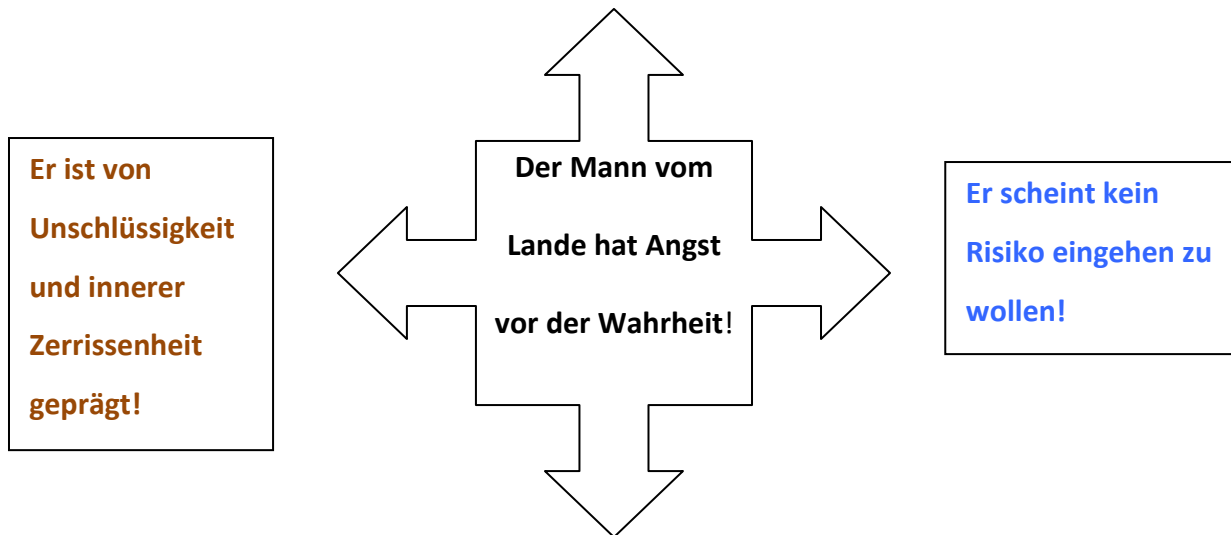
Bedeutet dies dann gleichzeitig, dass die Individualität

des Gesetzes auch seine war? Und wie kann es sein, dass man zu seinem eigenen Gesetz nie Zugang bekommt?

→ Trotz dieser scheinbar günstigen Voraussetzungen scheint sich der Mann selber im Weg zu stehen. Er kommt einfach nicht auf die elementare und für ihn sogar noch tiefer gehende Lösung seines Problems.

³ Schläbitz, Norman: Einfach Deutsch, Der Prozess und ausgewählte Parabeln. Schöningh im Westermann, S.29, Z.5-7

Er weiß nicht, was er sich davon erhoffen soll
und worauf er sich dabei einlässt!



Er muss feststellen, dass sein Lebensziel das Fürchterliche,
was er hinter dem Gesetz vermutet, beinhaltet!

4

Solange er diese Ängste nicht überwinden kann, ist es für ihn unmöglich hineinzugelangen!

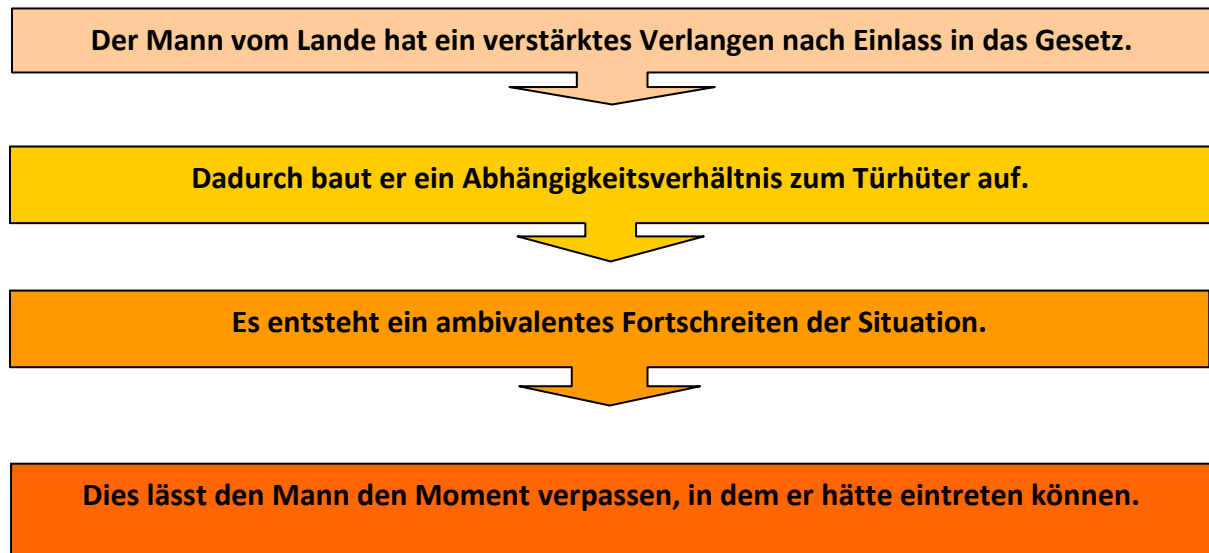


3.2 Dinge, die der Mann vom Lande unternimmt, um in das Gesetz zu gelangen:

- „durch sein Bitten ermüdet er den Türhüter“ (S.156 / Z.15)
- „Der Mann verwendet alles und sei es noch so wertvoll, um den Türhüter zu bestechen.“ (S.156 / Z.19-22)
- „() bittet () die Flöhe [die sich im Mantel des Türhüters befinden] ihm zu helfen und den Türhüter umzustimmen.“ (S.156 / Z.30-31)

⁴ Inhalt wurde eigenständig erstellt

3.3 Zweiter Ansatz



4 Die Schuldfrage

Die tatsächliche Schuldfrage lässt sich nur schwer klären. Diese Möglichkeiten kommen in Frage:

→ Entweder der **Türhüter** oder der **Mann vom Lande** muss sich zur Schuld bekennen.

Der Eingang, der nur für den Mann vom Lande bestimmt war, wurde ihm vorenthalten. Zudem wurde ihm die Aussicht auf einen späteren Einlass gemacht.

Da der Mann vom Lande die entscheidende Frage nicht schon viel früher gestellt habe, sei dem Türhüter keine Schuld zuzuweisen. Sein Verhalten war nur eine sorgfältige Erfüllung seiner Pflicht.

→ Beide müssen sich in gleicher Weise schuldig bekennen.

„Die Wahrheit, die durch kein Wort der Geschichte widerlegt, sondern im Grunde durch alle ihre Worte ausgedrückt wird, lautet: der Mann hätte ohne Furcht eintreten sollen.“⁵

5 Offensichtliche Fehler⁶

Des Mannes	Des Türhüters
① Er hat sich nicht erkundigt, ob es sich hierbei um das richtige Gesetz handelt.	① Durch das Überreichen des Hockers verführt er den Mann zu seiner Passivität.
② Die entscheidende Frage hätte ihm einfallen müssen, als er noch in der Lage war, das Tor zu durchschreiten.	② Obwohl der Wahrheitsgehalt nicht nachvollzogen werden kann, berichtet er dem Mann vom Lande über das Innere des Gesetzes und beeinflusst somit dessen Entscheidung.
③ Er hätte sich mehr für sein Ziel einsetzen sollen und seine Passivität beiseitelegen müssen.	③ Er versichert dem Mann, dass er nur zu diesem Zeitpunkt nicht in das Gesetz gelangen kann und macht ihm somit Hoffnung auf Einlass zu einem späteren Augenblick.
---	④ Der Mann vom Lande bekommt erst die Information über dessen und des Tores Bestimmung, als er nichts mehr damit anfangen konnte.
---	⑤ Er hat sich auf die Bestechungsversuche des Mannes eingelassen. → stellt seine Autorität in Frage!
---	⑥ Er lässt den Mann in die Rolle des Angeklagten schlüpfen, ist jedoch nicht dazu bereit, Gerechtigkeit walten zu lassen.

⁵ Binder, Hartmut: „Vor dem Gesetz“, Einführung in Kafkas Welt: J.B. Metzler, S.47

⁶ Binder, Hartmut: „Vor dem Gesetz“, Einführung in Kafkas Welt: J.B. Metzler, S.40-80

6 Vergleich zwischen Josef K. und dem Mann vom Lande

<u>Josef K.</u>	<u>Der Mann vom Lande</u>
Wird von dem Gesetz angezogen.	Sucht das Gesetz selber auf.
Trotz seiner Gleichgültigkeit kann er an nichts anderes als seine Verhaftung denken.	Ist völlig auf den Einlass in das Gesetz fixiert und kann ebenfalls nicht davon ablassen.
Die Frage, wer hierbei der Getäuschte ist, bleibt offen. (Josef K. / Gericht)	Wer der Getäuschte ist, bleibt hierbei auch ungeklärt. (Der Mann / Türhüter)
Obwohl gegen ihn ein Haftbefehl vorliegt, kann er sich frei bewegen. Ganz alleine er „fesselt“ sich an das Gericht.	Ohne, dass es irgendetwas vom Mann erwartet, verweilt er sein Leben lang freiwillig vor dem Gesetz.
<u>Wieso darf sich ein verhafteter Mann immer noch frei bewegen?</u>	<u>Wieso bekommt ein Mann keinen Zugang zu seinem eigenen Gesetz?</u>
Wird hingerichtet.	Stirbt eines natürlichen Todes.

Die Parallelen zwischen dem Roman und der Legende bestehen darin, dass beide mit dem Gesetz in Verbindung geraten und durch ihre drastische Fixierung zugrunde gehen.

7 Interpretation der zentralen Stellen

<p>„Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz.“ (S.155 / Z.38-39)</p>	<p>Aufgrund dessen, dass das Gericht dieser Erzählung als eine Metapher und somit als ein Abstraktum zu sehen ist, ist die Frage nach Einlass in dieses als die Frage nach der Teilnahme an diesem unbestimmten Etwas zu betrachten. Die Beschreibung des Mannes, dass er vom Lande komme, soll andeuten, dass er einen langen Weg hinter sich hat.</p>
--	--

<p>„Aber der Türhüter sagt, dass er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne.“ (S.156 / Z.39-40)</p>	<p>Durch diese Aussage lässt der Türhüter dem Mann vom Lande die Hoffnung, dass er zu einem anderen Zeitpunkt, der allerdings unbestimmt ist, eintreten könne. Dies ist auch der ausschlaggebende Grund, warum der Mann nicht umkehrt, sondern sein restliches Leben vor dem Gesetz verweilt.</p>
<p>„Da das Tor zum Gesetz offen steht wie immer und der Türhüter beiseite tritt, bückt sich der Mann, um durch das Tor in das Innere zu sehen.“ (S.155-156 / Z.42-2)</p>	<p>Durch die erste Tatsache, dass das Gesetz offen steht, bietet es eigentlich eine Einladung zum Eintritt. Die zweite Tatsache stellt allerdings das komplette Gegenteil dar, denn der Türhüter lockt den Mann durch sein Beiseitetreten. Er lässt ihn aber nur hineinschauen, nicht eintreten!</p>
<p>„Wenn es dich so lockt, versuche es doch, trotz meines Verbotes hineinzugehen.“ (S.156 / Z.2-3)</p>	<p>Der Türhüter spielt mit dem Mann und unterstreicht zugleich seine autoritäre Position.</p>
<p>„Ich bin mächtig. Und ich bin nur der unterste Türhüter.“ (S.156 / Z.4-5)</p>	<p>Mit dieser Aussage stuft sich der Türhüter selbst herab und verleitet den Mann zu großem Respekt vor des Gesetzes Innerem.</p>
<p>„Schon den Anblick des dritten kann nicht einmal ich mehr ertragen.“ (S.156 / Z.6-7)</p>	<p>Der Türhüter veranschaulicht dem Mann das Innere des Gesetzes als eine hierarchisch aufgebaute Institution.</p>
<p>„(), das Gesetz soll doch jedem und immer zugänglich sein, denkt er(Mann) ()“ (S.156 / Z.8-9)</p>	<p>Der Mann sieht hierbei einen Gegensatz zur Realität, denn in dieser hat jeder Mensch das Recht einzutreten.</p>
<p>„() er () entschließt sich doch lieber zu</p>	<p>Diese Stelle stellt einen bedeutenden</p>

<p>warten, bis er die Erlaubnis zum Eintritt bekommt.“ (S.156 / Z.9-12)</p>	<p>Moment im Leben des Mannes dar, denn hier entschließt er, sich passiv zu verhalten.</p>
<p>„Der Türhüter gibt ihm einen Schemel und lässt ihn seitwärts von der Tür sich niedersetzen.“ (S.156 / Z.12-13)</p>	<p>Durch diese Geste, die zunächst als zuvorkommend aufgenommen wird, animiert er den Mann vom Lande zu seinem passiven Verhalten.</p>
<p>„Ich nehme es nur an, damit du nicht glaubst etwas versäumt zu haben.“ (S.156 / Z.22-23)</p>	<p>Der Türhüter beurteilt seine Entgegennahme der Bestechung als etwas, was er nur des Mannes wegen tut. Damit glaubt er seine unseriöse Tat zu kaschieren.</p>
<p>„Während der Jahre beobachtet der Mann den Türhüter fast ununterbrochen. Er vergisst die anderen Türhüter, und dieser erste scheint ihm das einzige Hindernis für den Eintritt in das Gesetz.“ (S.156 / Z.19-21)</p>	<p>Der Mann vom Lande nimmt den Türhüter als seine Autorität auf und verliert dadurch sein eigentliches Ziel aus den Augen. Das einzige, was er jetzt erreichen will, ist an dem ersten Tor des Türhüters vorbeizukommen.</p>
<p>„Er verflucht den unglücklichen Zufall, in den ersten Jahren laut, später als er alt wird, brummt er nur noch vor sich hin.“ (S.156 / Z.27-28)</p>	<p>Der Mann wird mit der Zeit immer schwächer und hat später kaum noch Kraft. Man kann es auch so deuten, dass er sich mit seiner Situation immer mehr abfindet.</p>
<p>„Wohl aber erkennt er jetzt im Dunkeln einen Glanz, der unverlöschlich aus der Tür des Gesetzes bricht.“ (S.156 / Z.34-35)</p>	<p>Der letzte Moment, der ihm sein verfehltes Ziel vorenthält und ihm nochmals zeigt, was er verpasst hat.</p>
<p>„Alle streben doch nach dem Gesetz‘, sagt der Mann, ‚wieso kommt es, dass in den vielen Jahren niemand außer mir Einlass verlangt hat.‘“ (S.156-157 / Z.43-2)</p>	<p>Der Mann vom Lande stellt die entscheidende Frage, die er eigentlich schon hätte viel früher stellen sollen. Vielleicht wäre sein Leben dann nicht so an ihm vorbeigegangen.</p>

<p>„Hier konnte niemand sonst Einlass erhalten, denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und schließe ihn.“</p> <p>(S.157 / Z.5-6)</p>	<p>Ab diesem Moment wird die Legende paradox. Wie kann es sein, dass man keinen Einlass in sein eigenes Gesetz bekommt?</p>
--	--

8 Auslegungsmöglichkeiten

Psychologisch-biografische Auslegung

„Aus Sicht der Tiefenpsychologie ist der Türhüter eine übermächtige Vater-Imago, die dem Sohn den Eintritt in ein eigenes, selbstständiges Leben verwehrt.“⁷

Mögliche Gründe hierfür könnten sein:

- Dass Franz Kafka eine Abhängigkeit zum Vater verspürt, die sowohl körperlich als auch geistig ist.
- Dass Kafka sein Leben lang Schwierigkeiten hat, sich von der „übermächtigen Vaterfigur“⁸ zu lösen

Beispiele hierfür sind Zitate wie:⁹

- „Als Vater warst du zu stark für mich“
- „Ich war schon niedergedrückt durch deine bloße Körperlichkeit“
- „Dem entsprach weiter deine geistige Oberherrschaft“
- „Für mich als Kind war aber alles, was du mir zuriefst, geradezu Himmelsgebot“

⁷ Vanessa, Lippert (15.12.11): Kafka: „Der Prozess“-„Vor dem Gesetz“. URL:
www.klausschenck.de/ks/download/h42-13kafka5vanessa.pdf

⁸ Vgl. Vanessa, Lippert (15.12.11): Kafka: „Der Prozess“-„Vor dem Gesetz“. URL:
www.klausschenck.de/ks/download/h42-13kafka5vanessa.pdf

⁹ Vanessa, Lippert (15.12.11): Kafka: „Der Prozess“-„Vor dem Gesetz“. URL:
www.klausschenck.de/ks/download/h42-13kafka5vanessa.pdf

- „Meine Selbstwertung war von dir viel abhängiger als von irgendwas sonst“

Religiöse Auslegung

„Der ‚Prozeß‘ ist dieses Leben der Selbstverteidigung und Rechtfertigung – ein Prozeß, der notwendigerweise verloren gehen muß, denn es gibt keinen Freispruch von der menschlichen Sündhaftigkeit.“¹⁰

oder:

„Ebenso wie in der Parabel gibt es auch in der Kabbala, der jüdischen mystischen Lehre, Barrieren zu überwinden. Hier herrscht die Vorstellung, dass man in das Innere des Gesetzes nur von Stufe zu Stufe gelangen könne, von Saal zu Saal, das Leben ist ein lebenslanger Aufstieg durch die himmlischen Thorahallen.“¹¹

Abgabe-Datum:	8. November
Voraussichtlicher Referatstermin:	---
Mitzubringende Materialien:	Stick, Plakate
Vom Lehrer zu besorgende Materialien:	Reißnägel, Stellwände, Stift für Activeboard
Feedback durch:	
Literaturliste / Internetadressen:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <u>Primärliteratur</u> Kafka, Franz: „Der Prozess“. Hamburg: Hamburger Lesehefte Verlag. ➤ <u>Sekundärliteratur</u> Kafka, Franz: „Der Proceß“ Lektürehilfen. Stuttgart: Klett Lerntraining GmbH. 1. Auflage 2006. Binder, Hartmut: „Vor dem Gesetz“, Einführung in Kafkas Welt: J.B. Metzler Schläbitz, Norman: Einfach Deutsch, Der Prozess und ausgewählte Parabeln. Schöningh im Westermann ➤ <u>Internetadressen:</u> Porath, Christine (18.02.2005): Franz Kafka-Vor dem Gesetz-Ein hermeneutischer Zugang. URL:

¹⁰ Kafka, Franz: „Der Proceß“ Lektürehilfen. Stuttgart: Klett Lerntraining GmbH. 1. Auflage 2006. S.108, Z.10-13

¹¹ Vanessa, Lippert (15.12.11): Kafka: „Der Prozess“-„Vor dem Gesetz“. URL:
www.klausschenck.de/ks/download/h42-13kafka5vanessa.pdf

	<p>http://www.hausarbeiten.de/faecher/orschau/38565.html. [Stand: 17.09.2010]</p> <p>Vanessa, Lippert (08.11.10): Kafka: „Der Prozess“-„Vor dem Gesetz“. URL: www.klausschenck.de/ks/download/h42-13kafka5vanessa.pdf [Stand: 15.12.2011]</p>
--	--